



Protokoll der 03. ordentlichen Sitzung des 54. Studierendenparlaments

Beginn: 18:15 Uhr

Ende: 20:25 Uhr

Sitzungsleitung: Ole Hinkelmann

Protokollant: Richard Nehring

Protokollversion: Version vom 17. Dezember 2025

Sitzungsort: Hybrid im AM S4 und auf Webex

Anwesende Mitglieder

Anik Fischer, Erik Arndt, Finja Allenstein, Finn Brüggemann, Jonas Grugel, Jonas Scheufele, Julius Trost, Karla Springsguth, Kashawaraam Emanuvel, Katrin Panzer, Laura Geveke, Lena Zimmermann, Leon Birkhahn, Maximilian Roth, Ole Hinkelmann, Paula Bedenk, Pauline Mielenz, Richard Nehring, Saskia Krantz, Tammo Jung

Abwesende Mitglieder

Josefine Dennhardt, Maia Areerasd, Mira Thomsen, Ram Luscher

Entschuldigt

Tobias Timpe

Gäste

Florian Marwitz, Leonie Nieß, Simon Dührkop, Hannes Iven

Inhaltsverzeichnis

1 Begrüßung und Beschlussfähigkeit	3
2 Tagesordnung	3
3 Berichte	3
4 Fristgerechte Anträge	5
4.1 AStA: Kleidung	5
5 StuPa: Wahlausschuss	6
6 StuPa: Struktur der Tagesordnung	6
7 StuPa: Verwaltungsgebühren	7
8 Nicht-fristgerechte Anträge	8
8.1 AStA Kulturreferat: SitSit	8
8.2 Politik & Popcorn: Podiumsdiskussion Wehrpflicht	8
9 Protokoll	9
10 Sonstiges	9

1 Begrüßung und Beschlussfähigkeit

Nach der Begrüßung wird mit 19 anwesenden gewählten Mitgliedern die Beschlussfähigkeit festgestellt.

2 Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

3 Berichte

- **Bericht Präsidium:** Das Präsidium berichtet, dass der StuPa-Wahlaußschuss weiterhin nach weiteren Personen sucht. Weitere Informationen dazu folgen unter dem Tagesordnungspunkt „StuPa-Wahlaußschuss“. Außerdem wird mitgeteilt, dass eine Person aus dem StuPa zurückgetreten ist und eine weitere Person entsprechend nachgerückt ist. Darüber hinaus bringt das Präsidium die Idee eines Teambuildings auf dem Weihnachtsmarkt ein; eine Abstimmung hierzu soll zeitnah über Mattermost erfolgen.
- **Bericht Gremienkoordination:** Die Gremienkoordination berichtet, dass derzeit noch kein Zugriff auf Mattermost besteht und daher bislang nur wenige Aufgaben umgesetzt werden konnten. Gleichzeitig wird bereits mit mehreren Personen darüber beraten, neue Veranstaltungsformate zu planen, um den Austausch und den Kontakt innerhalb der Gremien zu stärken.
- **Bericht AStA:** Aus dem AStA wird berichtet, dass ein Kleiderantrag gestellt wurde, welcher im Verlauf der Sitzung noch zur Abstimmung gestellt wird. Zudem wird über einen Vortrag von Ulrike Herrmann im Audimax berichtet, der vom Umweltreferat organisiert wurde und sehr gut besucht war. Weiterhin wird mitgeteilt, dass sich an der CAU die Zahl der gemeldeten Härtefallanträge von Studierenden auf das Dreifache erhöht hat und hierzu auch beim AStA der Universität zu Lübeck eine Presseanfrage einer Zeitung eingegangen ist. In diesem Zusammenhang wird berichtet, dass das Studentenwerk Kiel derzeit eine Richtlinie zu Härtefällen erarbeitet, da künftig Verwaltungsgebühren vorgesehen sind. Zugleich wird festgehalten, dass diese Verwaltungsgebühren bislang noch nicht vom Landesparlament Schleswig-Holstein beschlossen wurden und somit noch keine gesetzliche Grundlage haben. Außerdem wird berichtet, dass zwei Mitglieder aus dem Referat Internationales für das Strategy Board benannt wurden. Darüber hinaus wird berichtet, dass die Stadt die Finanzierung von Lümo bis Ende 2026 gesichert hat. Das Kulturreferat plant zudem erneut die Veranstaltung „SitSit“. Die Übergabe der Schließbeauftragung läuft weiterhin. Abschließend wird ein Beschluss aus dem Jahr 2024 bezüglich einer Kooperation mit Finanzberater:innen thematisiert.
- **Berichte der Fachschaften:**
 - ANT:** Aus der Fachschaft ANT wird berichtet, dass demnächst wieder Sprechzeiten für Studierende eingeführt werden sollen.
 - Maln:** Aus der Fachschaft Maln wird berichtet, dass aktuell gemeinsam mit anderen Fachschaften die nächsten Veranstaltungen im Dezember genauer geplant werden.
 - MuG:** Es gibt keinen Bericht.
 - Psy:** Es gibt keinen Bericht.
- **Berichte der StuPa-Ausschüsse**
 - Aufwandsentschädigung:** Es gibt keinen Bericht.
 - Härtefälle:** Es gibt keinen Bericht.

Innovationen: Der Ausschuss berichtet, dass ein Gespräch mit der Zentralen Hochschulbibliothek stattgefunden hat. Dabei wurden insbesondere die Öffnungszeiten der Zentralen Hochschulbibliothek thematisiert sowie weitere Ideen zur Verbesserung der aktuellen Situation gemeinsam mit der Zentralen Hochschulbibliothek besprochen.

Kreditsystem: Es gibt keinen Bericht.

Satzungen: Aus dem Ausschuss wird berichtet, dass die konstituierende Sitzung stattgefunden hat und der Ausschuss gerne Satzungsthemen annimmt, um diese zu diskutieren und zu verbessern.

Wahlen: Es gibt keinen Bericht.

Ehrenamtstärkung: Der Ausschuss berichtet, dass derzeit die interne Struktur des Ausschusses aufgebaut wird. In diesem Zusammenhang wird die Frage diskutiert, wie ein konkreter Mehrwert durch die Ausschussarbeit geschaffen werden kann. Als mögliche Ansätze werden unter anderem gremienübergreifende Treffen im zweimonatigen Rhythmus sowie separate Treffen, beispielsweise für neue Gremienmitglieder, vorgeschlagen.

Haushalt: Es gibt keinen Bericht.

• Berichte universitäre Gremien

Senat: Aus dem Senat wird berichtet, dass im Rahmen der Internationalisierungsstrategie die Einrichtung eines Community Boards sowie eines Strategy Boards vorgesehen ist. Das Community Board soll aktiv beworben werden. Bei weiterem Interesse besteht weiterhin die Möglichkeit, daran mitzuwirken.

Zudem wird berichtet, dass die Alumni-Arbeit künftig stärker gefördert werden soll. Weiterhin wird mitgeteilt, dass das Instrument der Vertrauenspromovierenden sowie die LUST-Studie in Zukunft auch auf Promovierende ausgeweitet werden sollen. Außerdem wird der Wirtschaftsplan der Universität für das Jahr 2026 thematisiert.

Darüber hinaus wurde eine Änderung der Gebührenordnung beschlossen. Die Einschreibgebühr für Gaststudierende wird deutlich von bisher 250 Euro beziehungsweise 125 Euro auf künftig 140 Euro beziehungsweise 70 Euro gesenkt. Ebenso sinkt die Einschreibgebühr für reguläre Studierende von 65 Euro auf 40 Euro. Im Bereich des Hochschulsports kommt es zu einer Anpassung der Preise: Die Gebühren werden auf drei Preisgruppen reduziert, für reguläre Studierende ergeben sich jedoch keine Änderungen.

Weiterhin wird aus dem Habilitationsausschuss berichtet, dass ein neues studentisches Mitglied benannt werden soll. Bei Interesse wird darum gebeten, sich an eine der studentischen Senator:innen zu wenden. Zudem entfällt künftig die klassische Lehrprobe im Habilitationsverfahren, da diese als nicht ausreichend qualitätsbewertend eingeschätzt wurde. Stattdessen sollen drei alternative Verfahren eingeführt werden, um die Lehrbefähigung angemessener zu beurteilen.

Senatsausschuss Medizin: Es gibt keinen Bericht.

Senatsausschuss MINT: Es gibt keinen Bericht.

Senatsausschuss Lehre: Aus dem Senatsausschuss wird berichtet, dass der Tag der Lehre künftig stärker beworben werden soll. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage diskutiert, ob der Tag der Lehre und das Symposium Lehre zusammengelegt werden könnten. Darüber hinaus wird thematisiert, wie Stipendien für Studierende besser beworben werden können. Hierbei wird eine stärker zentralisierte Gestaltung angeregt, idealerweise durch eine zentrale Stelle an der Universität.

Weiterhin wird über das Orientierungsstudium informiert. Es wird erläutert, dass sowohl ein Propädeutikum als auch ein Orientierungsstudium angeboten werden. Studierende haben die Möglichkeit, ein Semester zu studieren und sich dieses anrechnen zu lassen, ohne sich bereits endgültig für einen Studiengang entscheiden zu müssen. Zudem wird darauf hingewiesen, dass es auch ein entsprechendes Orientierungsstudium an der Universität gibt.

Außerdem wird die Semesterevaluation thematisiert. Diese soll künftig kürzer und einfacher gestaltet werden sowie früher im Semester beginnen. Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden entspre-

chend weiterleitet. Als konkrete Anmerkung wird der Wunsch nach einer Möglichkeit für dauerhaftes Feedback auch während des laufenden Semesters geäußert.

Abschließend wird angemerkt, dass Professor Hartmann vorhandenen Wohnraum in den Nachbargemeinden rund um die Universität prüfen möchte. Ein StuPa-Mitglied fragt nach, warum Studierende an der TH Zugang zum Deutschlandstipendium haben, Studierende der Universität jedoch auf der entsprechenden Webseite nicht gelistet sind. Ein StuPa-Gast erläutert hierzu, dass Studierende der Universität grundsätzlich ebenfalls am Deutschlandstipendium teilnehmen können, die Universität dieses Angebot jedoch bislang nur nicht besonders bewirbt.

Stiftungsrat: Aus dem Stiftungsrat wird berichtet, dass der Rechenschaftsbericht, der Wirtschaftsplan sowie die Anlagerichtlinie thematisiert wurden.

4 Fristgerechte Anträge

4.1 AStA: Kleidung

Simon Dührkop stellt den Antrag vor.

Es wird erklärt, dass das Design der geplanten Kleidung, insbesondere der Pullover, dem bisherigen Design entspricht. Die Pullover und T-Shirts aus den vergangenen Jahren sind inzwischen vollständig vergriffen. Ziel der neuen Bestellung ist es, AStA-Mitglieder nach außen hin sichtbar zu machen. Zudem soll mit der Bestellung ein kleiner Vorrat an Kleidung aufgebaut werden, um bei Veranstaltungen auch kurzfristig Personen mit entsprechender Kleidung ausstatten zu können. Der Antrag entspricht zwar nicht der geltenden Kleiderkostenrichtlinie, ist insgesamt jedoch kostengünstiger, als zunächst nur 20 Kleidungsstücke zu bestellen und zu einem späteren Zeitpunkt weitere nachzukaufen.

Ein StuPa-Mitglied erkundigt sich, ob ein Eigenanteil der AStA-Mitglieder vorgesehen ist. Seitens des AStA wird erklärt, dass ein verpflichtender Eigenanteil nicht geplant ist, es jedoch die Möglichkeit gibt, die Pullover freiwillig selbst zu bezahlen. Die Kleidung soll als Zeichen der Wertschätzung für die geleistete Arbeit im AStA dienen. Ein StuPa-Gast wirft die Frage auf, ob der AStA gegenüber Hochschulgruppen anders gestellt ist und ob dies so gewollt sei. Ein StuPa-Mitglied verweist in diesem Zusammenhang auf die Kleiderkostenrichtlinie, nach der für studentische Gremien pauschal 50 Prozent der Kosten übernommen werden können, während für andere Hochschulgruppen 35 Prozent vorgesehen sind. In der letzten Sitzung sei im Zusammenhang mit der Teddyklinik diskutiert worden, ob diese als Hochschulgruppe oder als Fachschaft einzuordnen ist.

Ein StuPa-Gast betont, dass es wichtig sei, dass Gremienmitglieder auf Veranstaltungen für Studierende sichtbar sind. Zudem handle es sich bei der Kleiderkostenrichtlinie um eine Richtlinie, an die man sich nicht zwingend halten müsse. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass die Kleidung eine gute Möglichkeit darstellt, den AStA zu repräsentieren und Werbung für die studentischen Gremien zu machen.

Ein StuPa-Mitglied stellt fest, dass der Antrag somit auf eine vollständige Kostenübernahme abzielt, was vom AStA bestätigt wird. Vor dem Hintergrund der Gleichbehandlung studentischer Gremien spricht sich ein StuPa-Mitglied dafür aus, die Diskussion auf die nächste Sitzung zu vertagen. Dem entgegnet der AStA, dass Gremien und Hochschulgruppen nicht zwingend gleichgestellt sein müssten, da die Gremien insbesondere die Aufgaben der Studierendenvertretung wahrnehmen und daher auch begünstigt werden sollten. Ein StuPa-Gast ergänzt, dass der AStA die Studierendenschaft nach außen repräsentiert und zentrale Aufgaben wie das Semesterticket oder die Finanzverwaltung übernimmt, weshalb es schwierig sei, den AStA auf die gleiche Ebene wie eine stu-

dentische Hochschulgruppe zu stellen.

Jonas Scheufele betritt die Sitzung um 19:12 Uhr.

Abstimmung		
Soll dem Antrag auf Kostenübernahme für AStA-Kleidung in Höhe von 1.096,70 € zugestimmt werden?		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
19	0	1
Das Studierendenparlament ist somit dafür .		

5 StuPa: Wahlausschuss

Das Präsidium berichtet, dass das letzte Studierendenparlament einen Beschluss gefasst habe, wonach sich der Wahlausschuss zum Ende des Jahres treffen solle. Daher werden weiterhin dringend Personen für die Mitarbeit im Wahlausschuss gesucht. Bislang haben sich keine festen Personen für den Wahlausschuss gefunden. Das Präsidium weist nochmal drauf hin, dass Mitglieder des Wahlausschusses sich nicht selbst für die spätere Wahl aufstellen lassen dürfen.

6 StuPa: Struktur der Tagesordnung

Ein StuPa-Mitglied berichtet, dass es darauf angesprochen worden sei, ob fristgerechte Anträge künftig möglichst früh in der Sitzung behandelt werden könnten, etwa direkt nach den Abrechnungen. Nach dessen Einschätzung wäre der frühestmögliche sinnvolle Zeitpunkt jedoch nach den Berichten. Das Mitglied schlägt daher vor, dieses Vorgehen in einer kommenden Sitzung testweise zu erproben und anschließend zu evaluieren.

Dem wird von einem weiteren StuPa-Mitglied widersprochen. Dieses äußert die Sorge, dass bei einer Vorverlegung der Anträge weniger Personen für die Berichte anwesend bleiben würden, obwohl diese als inhaltlich wertvoll eingeschätzt werden. Ein anderes StuPa-Mitglied geht noch weiter und plädiert dafür, sogar nicht fristgerechte Anträge vor die Berichte zu legen. Ziel müsse es sein, das Antragsverfahren für Studierende, studentische Gruppen und Gremien so niedrigschwellig wie möglich zu gestalten. Es sei abschreckend, wenn Antragstellende teilweise stundenlang in der Sitzung warten müssten, um ihren Antrag schließlich nur kurz vorzustellen. Dies könnte dazu führen, dass Studierende künftig davon absehen, Anträge zu stellen oder Projekte umzusetzen. In diesem Zusammenhang wird angeregt, die Arbeitsweisen des StuPa insgesamt zu überdenken, um Hürden für Antragstellende abzubauen.

Demgegenüber wird erneut betont, wie wichtig es sei, dass Mitglieder den Berichten zuhören, um einen Überblick darüber zu erhalten, was an der Universität insgesamt geschieht. Gleichzeitig wird die Auffassung vertreten, dass niemand dazu gezwungen werden solle, den Berichten zuzuhören. Dies solle auf freiwilliger Basis geschehen. Ein StuPa-Gast bringt den Vorschlag ein, eine feste Uhrzeit – etwa 19 Uhr als Beginn der Antragsbehandlung festzulegen, um Personen, die sich nicht für die Berichte interessieren, die Möglichkeit zu geben, später zur Sitzung zu kommen.

Ein StuPa-Mitglied gibt zu bedenken, dass es deutlich zeitaufwendiger sei, sich alle relevanten Informationen selbst zu beschaffen, als den Berichten zu folgen. Ergänzend wird als mögliche Maßnahme vorgeschlagen, die Berichte insgesamt kürzer zu halten. Zudem wird angeregt, in der nächsten Sitzung erneut zu diskutieren, welchen Mehrwert es habe, Informationen zumindest passiv mitzubekommen, etwa zu Ausschussarbeit, selbst wenn nicht aktiv zugehört werde.

Als weiteres Argument wird angeführt, dass das Kernproblem möglicherweise darin liege, dass überwiegend

Personen aus Gremien anwesend seien, die ohnehin bereits wüssten, was an der Universität geschehe. Mehrere StuPa-Mitglieder sprechen sich dennoch dafür aus, ein neues Modell testweise auszuprobieren. Dabei wird betont, dass sehr lange Sitzungen studentisches Engagement behindern könnten, da nicht alle bereit seien, mehrere Stunden in einer StuPa-Sitzung zu verbringen. Zwar könnten Berichte das Abstimmungsverhalten beeinflussen, dennoch dürfe es nicht sein, dass sie für manche Parlamentarier:innen der einzige Informationskanal über die Gremienlandschaft seien. Auch Antragstellende und Gäste müssten aktuell häufig Teile der Sitzung abwarten, die für sie nicht relevant seien.

Ein weiteres StuPa-Mitglied hält fest, dass es nicht angebracht sei, Personen zur passiven Teilnahme an der Sitzungsarbeit zu verpflichten, und unterstützt den Vorschlag, bis 19 Uhr die Berichte abzuschließen, um Wartezeiten für Antragstellende zu reduzieren. Ein StuPa-Gast ergänzt, dass auch das Antragsverfahren selbst beschleunigt und die Reihenfolge der Anträge sinnvoller gestaltet werden sollte, um studentisches Engagement nicht zu mindern.

In der weiteren Diskussion wird darauf hingewiesen, dass durch kürzere Berichte vermutlich weniger Zeit eingespart werde als erhofft, da vor allem die Diskussionen zu Anträgen zeitintensiv seien. Für eine geplante Testsitzung solle in der Einladung ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass es sich um ein solches Experiment handelt. Gleichzeitig wird klargestellt, dass niemand gezwungen werde, den Berichten zuzuhören, was als Kritikpunkt zurückgewiesen wird.

Abschließend merkt ein StuPa-Mitglied an, dass eine Strukturierung der Anträge nach erwarteter Diskussionsintensität nur schwer umsetzbar sei, da dem Präsidium sonst der Vorwurf der Bevorzugung oder Benachteiligung einzelner Anträge gemacht werden könnte. Zudem stellt sich die Frage, wie verfahren werden solle, wenn die Berichte kürzer als 30 Minuten dauern und bereits vor 19 Uhr beendet sind. Das Präsidium kündigt an, sich hierzu weitere Gedanken zu machen.

7 StuPa: Verwaltungsgebühren

Ein StuPa-Mitglied berichtet, dass eine E-Mail eingegangen sei, in der das StuPa ausdrücklich um Unterstützung gebeten werde. Konkret gehe es um das Bündnis gegen Verwaltungsgebühren, das eine weitere Demonstration an der Universität Kiel plane. In der Anfrage werde nachgefragt, ob seitens des StuPa eine Unterstützung dieser Demonstration vorgesehen sei. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die letzte Vollversammlung am 16.01.2024 stattgefunden habe und das Interesse an diesem Thema an der eigenen Universität offenbar begrenzt gewesen sei, da die letzte Vollversammlung nur schwach besucht war. Vor diesem Hintergrund stellt das StuPa-Mitglied die Frage an das Plenum, welche Form der Unterstützung sinnvoll und angemessen sei.

Ein anderes StuPa-Mitglied äußert, dass es nicht sinnvoll sei, erneut eine Vollversammlung einzuberufen. Die zweite Vollversammlung sei bereits deutlich schlechter besucht gewesen. Zwar habe es zunächst Rückendeckung seitens der Dozierenden gegeben, es bestehe jedoch Unsicherheit darüber, ob diese Unterstützung bei weiteren Vollversammlungen in gleichem Maße bestehen würde.

Jonas Scheufele verlässt die Sitzung um 19:45 Uhr.

In weiteres StuPa-Mitglied betont, dass es wichtig sei, verstärkt Werbung zu machen, insbesondere für Erstsemesterstudierende, da diese über das Thema bislang häufig noch nicht informiert seien. Ein StuPa-Mitglied äußert zudem die Vermutung, dass bei der vergangenen Demonstration in Kiel vergleichsweise wenige Studierende teilgenommen hätten, da der Veranstaltungsort für viele weit entfernt gewesen sei. Aus diesem Grund wird vorgeschlagen, dass sich das StuPa klar positionieren solle, unabhängig von der konkreten Teilnahme an der Demonstration.

Ein weiteres StuPa-Mitglied spricht sich ausdrücklich für die Einberufung einer Vollversammlung aus. Das Thema sei von zentraler Bedeutung für Studierende, da es für einige buchstäblich um ihre Existenz gehe. Es sei nicht akzeptabel, dass Studierenden weiterhin zusätzliche Belastungen auferlegt würden.

Ein StuPa-Gast weist jedoch auf ein organisatorisches Problem hin. Die geplante Demonstration finde bereits in der kommenden Woche statt, während sich das StuPa selbst verpflichtet habe, Vollversammlungen mindestens zwei Wochen im Voraus anzukündigen. Eine kürzere Frist sei nur in Ausnahmefällen vorgesehen, ein solcher liege hier aus seiner Sicht nicht vor. Eine sehr kurzfristige Entscheidung könne bei Dozierenden und Studierenden auf wenig Verständnis stoßen. Zwar sei studentisches Engagement grundsätzlich zu begrüßen, dennoch wird angemerkt, dass das Thema in der Landespolitik bereits mehrfach behandelt worden sei. Zudem sei bereits eine Härtefallregelung erreicht worden, während nun zeitnah eine Abstimmung auf Landesebene anstehe. Im weiteren Verlauf erkundigt sich ein StuPa-Mitglied beim AStA, wie viele E-Mails zu diesem Thema in letzter Zeit eingegangen seien. Ein StuPa-Gast berichtet daraufhin, dass im Zusammenhang mit den Vollversammlungen mehrere E-Mails eingegangen seien, in jüngerer Zeit jedoch keine weiteren Rückmeldungen erfolgt seien. Ergänzend wird erneut hervorgehoben, dass es besonders wichtig sei, Studierende über möglichst viele Kanäle zu informieren. Abschließend wird darauf hingewiesen, dass sich die Demonstration am 04.12.2025 nicht ausschließlich gegen Verwaltungsgebühren richte, sondern auch die generelle Unterfinanzierung der Hochschulen thematisiere.

8 Nicht-fristgerechte Anträge

8.1 AStA Kulturreferat: SitSit

Laura Geveke stellt den Antrag vor.

Das Kulturreferat erklärt, dass sich die geplanten Ausgaben für die Veranstaltung im Wesentlichen an denen der letzten SitSit-Veranstaltung orientieren. Die Kostenstruktur sei dabei grundsätzlich gleich geblieben, jedoch seien die aktuellen Ausgaben unter Berücksichtigung der gestiegenen Inflationskosten angepasst worden. Ein StuPa-Gast spricht sich ausdrücklich für die Durchführung der Veranstaltung aus und verweist darauf, dass die SitSit-Veranstaltung beim letzten Mal sehr spaßig gewesen sei.

Abstimmung		
Soll dem Antrag auf Veranstaltungsübernahme für die Veranstaltung „SitSit“ in Höhe von 1.200,00 € zugestimmt werden?		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
18	0	0
Das Studierendenparlament ist somit dafür . Es gibt 1 nicht abgegebene Stimme.		

8.2 Politik & Popcorn: Podiumsdiskussion Wehrpflicht

Sebastian Freundl stellt den Antrag vor.

Ein StuPa-Mitglied weist darauf hin, dass noch Abrechnungen von Politik & Popcorn ausstehen, die bislang nicht vorgestellt wurden. Die *haushaltsverantwortliche Person (Hannes Iven)* stellt klar, dass sich diese Abrechnungen noch bei ihr befänden und Politik & Popcorn keine Schuld daran trage, dass die Unterlagen noch nicht vorliegen.

In der weiteren Diskussion erkundigt sich ein StuPa-Mitglied, ob geplant sei, die Veranstaltung auf YouTube zu streamen und ob auch an Schulen für die Podiumsdiskussion geworben werde. Politik & Popcorn bestätigt, dass dies eine Besonderheit der Veranstaltung sei, da ausdrücklich auch Lübecker Schulen eingeladen werden sollen. Wie konkret an den Lübecker Schulen geworben werden soll, sei jedoch noch nicht abschließend geklärt.

Denkbar sei allerdings etwa eine Kontaktaufnahme über Schüler:innenvertretungen oder über die Schulsekretariate.

Ein StuPa-Gast fragt nach, wie der Kontakt zu dem Schüler aus Hamburg zustande gekommen sei. Politik & Popcorn erläutert, dass hierzu der Vorsitz der Schüler:innenkammer Hamburg angefragt worden sei. Ergänzend wird von einem StuPa-Gast vorgeschlagen, für den Kontakt zu lokalen Schulen auch die Schülerakademie der Universität anzusprechen.

Jonas Grugel verlässt die Sitzung um 20:16 Uhr.

Inhaltlich merkt ein StuPa-Mitglied an, dass auf dem Podium bislang nicht ausreichend abgedeckt sei, welche Auswirkungen eine Wehrpflicht auf den Arbeitsmarkt haben könne. Es wird vorgeschlagen, hierfür beispielsweise eine Sprecherin oder einen Sprecher von ver.di in die Diskussion einzubeziehen. Politik & Popcorn entgegnet, dass bereits eine Person vorgesehen sei, die die gesellschaftliche Perspektive abdecken solle, sowie ein Friedensforscher. Zugleich wird eingeräumt, dass innerhalb des Organisationsteams ebenfalls länger darüber diskutiert worden sei, wie die thematische Aufteilung auf dem Podium sinnvoll gestaltet werden könne.

Abstimmung		
Soll dem Antrag auf Veranstaltungsübernahme für die Podiumsdiskussion Wehrpflicht in Höhe von 1.150,00 € zugestimmt werden?		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
18	0	0
Das Studierendenparlament ist somit dafür .		

9 Protokoll

Abstimmung		
Soll das Protokoll der ordentlichen 02. Sitzung des 54. Studierendenparlaments in der vorliegenden Form angenommen werden?		
Dafür	Dagegen	Enthaltung
16	0	2
Das Studierendenparlament ist somit dafür .		

10 Sonstiges

Voraussichtlicher Termin für die nächste Sitzung ist der **17.12.2025**.
Die Sitzung endet um 20:25 Uhr.

Richard Nehring
Schriftführer des
54. Studierendenparla-
ments

Ole Hinkelmann
Präsident des
54. Studierendenparla-
ments